

GENDORF: Optimismus trotz des rauen Weltmarkts

Aktuelle Infos von Clariant, Dyneon, InfraServ, LambdaChem, Klöckner Pentaplast und Vinnolit

Optimistisch, aber dennoch nicht ganz ohne Sorgen, präsentierte sich im jüngsten Nachbarschaftsgespräch der Industriepark Werk GENDORF. Rund 40 Firmen sind derzeit am Standort und bieten kumuliert derzeit rund 4000 Arbeitsplätze. In den vergangenen Jahren investierten die Unternehmen GENDORF insgesamt rund 500 Millionen Euro. Im vergangenen Jahr erwirtschafteten sie einen Gesamtumsatz von rund 1,2 Milliarden Euro. Alles in allem verfügt der Industriepark über rund 190 Hektar Fläche. Rund 30 Hektar dieser Fläche stehen noch für Neuansiedelungen zur Verfügung.

Die Herausforderungen, derer sich die Unternehmen am gemeinsamen Standort stellen müssen, konzentrieren sich auf die Wettbewerbssituation auf dem Weltmarkt, gekennzeichnet durch einen gnadenlosen Preis-Leistungs-Wettbewerb. Das war der Tenor aller Statements der Unternehmensrepräsentanten am Standort, die vor rund 100 Besuchern aus der Region und der Nachbarschaft des Industrieparks referierten.

Problem Stromkosten

Für die Produktions-Unternehmen ist der Export überlebenswichtig. Infrastruktur bei Bahn und Straße, bei der projektierten Ethylenpipeline, aber auch die steigenden Rohstoff- und Energiekosten sind zentrale Themen. Die Dramatik in der Entwicklung der Energiekosten erläuterte der Geschäftsleiter der InfraServ als Betreiber und Standortdienstleister im Industriepark, Dr. Peter Sckuhr: Von 34 Mio. Euro im Jahr 2000 sind die Stromkosten auf 50 Mio. Euro im Jahr 2005 gestiegen. Hier schlägt vor allem das erneuerbare Energieneinspeisungsgesetz (EEG) als Kostentreiber zu Buche.

Trotz dieses wirtschaftlichen Umfelds zeigten sich die Standortverantwortlichen zuversichtlich und berichteten in großer Mehrheit gute Zahlen für das vergangene Jahr, zum Teil sogar über Plan. Auch in den kommenden Jahren stehen Investitionen an, zum Teil um die Effizienz zu steigern, zum Teil um Mengen auszubauen und nicht zuletzt um die Qualität weiterzuentwickeln.

Als aktuelles Projekt am Standort griff Dr. Sckuhr die Investition der Linde AG heraus, die eine Stickstoffverdichteranlage in unmittelbarer Nachbarschaft zum Luftzerleger der InfraServ für rund 15 Mio. Euro bis 2007 baut. Dieser Stickstoffverflüssiger nutzt den Stickstoff, der in der Luftzerlegeranlage der InfraServ gewonnen wird. Gut entwickelt hat sich laut Dr. Sckuhr auch das externe Geschäft der InfraServ. Vor dem aktuellen Hintergrund sieht auch der neue Chef der InfraServ, Dr. Bernhard Langhammer, der zum 1. März die Verantwortung übernehmen wird, das Unternehmen InfraServ und den gesamten Standort gut aufgestellt. (870 Mitarbeiter; Trend stabil).

Clariant mit guter Anlagenauslastung

Über eine gute Auslastung der Anlagen in GENDORF berichtete der Standortleiter der Clariant, Dr. Johann Hanauer. Das Winterwetter belebt vor allem das Geschäft mit Flugzeugenteisungsmitteln. Um den Effizienzkriterien des Weltmarktes, aber auch den Vorgaben im Konzern zu genügen, denkt Clariant (in GENDORF rund 1000 Mitarbeiter) an den Abbau von Mitarbeitern, aber zugleich an den Ausbau von Produktionskapazität in GENDORF.

Dyneon: Verstärkte Synergien mit 3M

Dyneon will die Belegschaft konstant halten und sucht derzeit mehr Synergien mit dem Mutterkonzern „3M“, um durch optimale Ausnutzung gemeinsamer Technologieplattformen eine höhere Wertschöpfung zu erzielen. Aktuell ist ein Investitionsprojekt von rund 7,9 Mio. Euro zur Produktion von Fluorelastomeren. (Mitarbeiter rund 460, Trend stabil), wie Standortleiter Dr. Thomas Schöttle informiert.

400 % Wachstum bei LambdaChem

Optimistische Pläne zum Aufbau der Mitarbeiter hat Dr. Robert Reiser, LambdaChem. Das erst im vergangenen Jahr nach GENDORF übersiedelte Unternehmen mit Fokus auf Hochleistungsfunktionsfarben will in naher Zukunft um 400 Prozent wachsen.

Wachstumskurs bei Vinnolit

Einen weiteren Wachstumskurs für 2006 sieht Dr. Robert Hohenadel (Vinnolit; 470 Mitarbeiter; Trend stabil). Vinnolit ist Weltmarktführer bei PVC-Spezialitäten und hat derzeit gute Marktprognosen in Osteuropa. Über 50 Prozent der Produktion geht in den Export.

Innovative Folien bei Klöckner Pentaplast

Mit kundenspezifischen Lösungen für Hartfolien, ob im Lebensmittelbereich, in der Möbelindustrie oder für Scheck- und Funktionskarten behauptet sich auch Klöckner Pentaplast (400 Mitarbeiter, Trend leichter Abbau). In den jüngsten Jahren hat das Unternehmen kumuliert rund 40 Mio. Euro in GENDORF investiert.



Informierten über Industriepark und Standortfirmen: (von links) Markus Koch (Leiter Öffentlichkeitsarbeit GENDORF), Clariant-Standortleiter Dr. Johann Hanauer, Dyneon-Standortleiter Dr. Thomas Schöttle, Dr. Bernhard Langhammer (designierter InfraServ-Geschäftsleiter zum 01.03.2006), InfraServ-Geschäftsleiter Dr. Peter Sckuhr, Dr. Günther Deiringer von Klöckner Pentaplast, Dr. Robert